

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abbas Khider: Der falsche Inder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Abbas Khider: *Der falsche Inder*

nach einer Idee von Luiza Scheuringer Hillus



© www.colbarbo.de

Was treibt einen jungen Menschen ins Exil? Was erlebt er auf einer zweijährigen Flucht durch viele Länder des Mittelmeerraums? Und vor allem: Wie lassen sich diese Erfahrungen in eine adäquate literarische Form bringen? Abbas Khiders Roman *Der falsche Inder* ist der gelungene Versuch eines modernen Exilromans: Eingeleitet in eine Bahn-erzählung gestaltet er in acht Kapiteln unterschiedliche Aspekte eines zeitgenössischen Flüchtlingschicksals. Dadurch erhält der Leser Einblicke in immer neue Facetten des Lebens als Flüchtling und Gallant. In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten die Schüler/innen und Schüler wesentliche Themen des Romans und gewinnen einen Einblick in die Vielschichtigkeit einer literarischen Verarbeitung authentischer Erfahrungen.

RAABE
LEHRERBILDUNG

Abbas Khider: *Der falsche Inder*

nach einer Idee von Luzia Scheuringer-Hillus



© www.colourbox.de

Was treibt einen jungen Menschen ins Exil? Was erlebt er auf einer zweijährigen Flucht durch viele Länder des Mittelmeerraums? Und vor allem: Wie lassen sich diese Erfahrungen in eine adäquate literarische Form bringen? Abbas Khiders Roman *Der falsche Inder* ist der geglückte Versuch eines modernen Exilromans: Eingebettet in eine Rahmen-erzählung gestaltet er in acht Kapiteln unterschiedliche Aspekte eines zeitgenössischen Flüchtlingsschicksals. Dadurch erhält der Leser Einblicke in immer neue Facetten des Lebens als Flüchtling und Exilant. In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten die Schülerinnen und Schüler wesentliche Themen des Romans und gewinnen einen Einblick in die Vielschichtigkeit einer literarischen Verarbeitung authentischer Erfahrungen.

Abbas Khider: *Der falsche Inder*

nach einer Idee von Luzia Scheuringer-Hillus

| | |
|--|----------|
| 1 Einführung | 1 |
| 2 Darstellung | 1 |
| 2.1 Der Inhalt des Romans <i>Der falsche Inder</i> | 1 |
| 2.2 Aufbau und sprachliche Besonderheiten | 3 |
| 2.3 Der Autor Abbas Khider | 4 |
| 2.4 Inhaltliche und methodische Schwerpunkte | 4 |
| 2.5 Die Gestaltung des Leseprozesses | 5 |
| 2.6 Literaturhinweise | 6 |
| 3 Material | 7 |
| 3.1 Tafelbilder | 7 |
| 3.2 Arbeitsblätter | 10 |
| 3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern | 35 |
| 3.4 Klausurvorschlag | 45 |
| 3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag | 48 |

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen den deutsch-irakischen Schriftsteller Abbas Khider kennen und ergründen sein Selbstverständnis als Autor;
- gewinnen Einsicht in Funktion und Wirkung der formalen Gestaltung des Romans (Erzählstruktur, Erzählperspektive, Verknüpfung von Zeitebenen);
- erweitern ihre Kenntnis verschiedener Textsorten und ihrer Merkmale und nutzen dieses Wissen für die Interpretation;
- setzen sich kritisch mit Interpretationsansätzen zum Roman auseinander und stellen ihre eigene Position begründet dar;
- nutzen kooperative Methoden, um anspruchsvolle Aufgaben im Team zu bewältigen.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

| | | |
|-------------------------|-----------------------------------|-------------------------|
| AB Arbeitsblatt | BA Bildanalyse | GA Gruppenarbeit |
| I Interpretation | IR Internetrecherche | PR Präsentation |
| TA Textarbeit | TP kreative Textproduktion | TB Tafelbild |

| Thema | Material | Methode |
|--|-----------|------------|
| Erste Begegnung mit dem Roman | AB1–AB2 | BA, I |
| Wer erzählt? – Erzählendes Ich und erzähltes Ich | AB3–AB4 | TA, I, TB |
| Rasul Hamids Erinnerungen | AB5 | GA, I, PR |
| Rahmen- und Binnenerzählung | AB6 | TA, GA |
| Literatur und Leben – Abbas Khider im Gespräch | AB7 | TA |
| Roman, Kurzgeschichte, Biografie und Märchen? | AB8 | TA, TP, TB |
| Literatur und Migration | AB9–AB10 | TA, GA, PR |
| Literatur und Literaturkritik | AB11 | TA, TP |
| Eine Rezension erschließen, erörtern, beurteilen | AB12–AB13 | TA, I, TP |

Abbas Khider: *Der falsche Inder*

1 Einführung

Diktatur und **Exil**, **Krieg** und **Flucht**, ökonomische Notlage und **Migration** sind allgegenwärtig, auch im 21. Jahrhundert. Mehr Menschen denn je verlassen – freiwillig oder unfreiwillig – ihre Heimat, um woanders eine neue Existenz aufzubauen. Inzwischen gibt es etliche Autoren, die ihre Erfahrungen in ihren Heimatländern und in Deutschland literarisch verarbeitet haben. Der deutsch-irakische Schriftsteller **Abbas Khider** gehört zu diesen Stimmen. Khiders Roman *Der falsche Inder* ist sowohl vom Thema als auch von der literarischen Qualität her für Oberstufenschüler geeignet. Der von der Kritik sehr wohlwollend aufgenommene Gegenwartsroman gibt einen Einblick in poetologische Reflexionen und erzählt von **individuellen Flüchtlingsschicksalen**, sodass der literarische Aspekt, der aktuelle Kontext und die Rezeption des Romans im Unterricht thematisiert werden können.

2 Darstellung

2.1 Der Inhalt des Romans *Der falsche Inder*

Der Roman beginnt mit einer **Rahmenerzählung**, in die die eigentliche Fluchtgeschichte eingebettet ist. Sie wird in **acht Kapiteln** erzählt, die wiederum **in sich geschlossene Kurzgeschichten** bilden. In jedem Kapitel beleuchtet der erzählende Protagonist seine Herkunft und seine Flucht unter einem anderen thematischen Schwerpunkt. Die Rahmenerzählung wird von einem **namenlosen Ich-Erzähler** dargeboten, der von Berlin nach München fährt und im Zug ein arabisches Manuskript findet, das ein Iraker namens **Rasul Hamid** geschrieben und mit der Bezeichnung „Erinnerungen“ versehen hat.

Das erste Kapitel der Binnenerzählung trägt den Titel *Der falsche Inder*. Es enthält genauere Angaben über die Herkunft des Ich-Erzählers Rasul Hamid, der in der immer wieder von Krieg und Gewalt heimgesuchten Stadt Bagdad geboren wurde. Allerdings fällt er durch seine dunkle Hautfarbe auf, wegen der er in Bagdad wie auch auf der Flucht oft für einen Inder gehalten wird. Es gibt unterschiedliche Erklärungen für sein

indisches Aussehen, sodass seine Herkunft und Identität unsicher bleiben. Im zweiten Kapitel **Schreiben und Verlieren** erklärt der Ich-Erzähler, warum er täglich schreiben muss, wie schwierig und gefährlich das Schreiben in einer Diktatur ist und wieso viele seiner Manuskripte im Laufe seines Lebens im Wasser aufgelöst oder verbrannt wurden oder einfach nur verloren gegangen sind. Im Kapitel **Priestertöchter** erläutert Rasul, wie schöne Frauen, Papierdiebstahl und das Schreiben zusammenhängen. In seiner Jugend in Bagdad, während der Flucht in verschiedenen Ländern und als Asylberechtigter in Deutschland wird seine Schreibtätigkeit vor allem durch erotische Faszination stimuliert: Sobald ihn eine attraktive Frau in den Bann zieht, erlebt er es geradezu als Zwang, Papier zu stehlen und Gedichte zu schreiben. Auch im vierten Kapitel **Sprechende Wände** geht es um das Schreiben, und zwar um das Beschriften von Wänden: Der Ich-Erzähler erinnert sich an seine frechen Sprüche, mit denen er während seiner Schulzeit die Wände beschmiert und womöglich andere ins Gefängnis gebracht hat, an die Wandbeschriftungen in Gefängniszellen, die er dort während seiner langen Kerkerhaft analysierte, und an die Wandaufschriften, die er während seiner Flucht und später als Tourist gelesen hat. Im Kapitel **Rette mich aus der Leere** beschreibt Rasul seine Flucht vom Irak über Jordanien, Libyen, die Türkei, Griechenland und Italien nach Deutschland und seine Erfahrungen als Flüchtling, Asylbewerber und Exilant. Refrainartig wiederholt er am Ende jeder Station das titelgebende Bittgebet als Quintessenz. Im Kapitel **Die Wunder** erklärt der Ich-Erzähler, welche Wunder dafür gesorgt haben, dass er immer noch am Leben ist. Zum Beispiel entging er seiner Hinrichtung, konnte unversehrt den Irak verlassen oder hat als blinder Passagier Italien erreicht. Im Kontrast dazu steht das siebte Kapitel **Auf den Flügeln des Raben**, in dem sich Rasul als Unglücksrabe bezeichnet. Er betrachtet es als seine persönliche Schuld, dass immer dann, wenn er irgendwo ankommt, etwas Schlimmes passiert, beispielsweise ein Erdbeben in der Türkei. Im letzten Kapitel **Wiederkehr der Gesichter** reflektiert der Ich-Erzähler sein Schicksal und berichtet davon, dass ihn in Träumen und Gedanken immer wieder die Gesichter von Menschen heimsuchen, mit denen er einst verbunden war und die inzwischen gewaltsam zu Tode gekommen sind.

Den Abschluss des Romans bildet der **zweite Teil der Rahmenerzählung**: Der namenlose Ich-Erzähler wird in München von seiner Freundin erwartet. Er erzählt ihr nichts

von dem Manuskript, das er während seiner Zugfahrt gelesen hat und das seine eigene Geschichte enthält. Stattdessen erfährt der Leser, dass der Ich-Erzähler selbst an einem Buch arbeitet, in dem er seine Lebensgeschichte erzählen möchte. Am Ende des Romans hat der Ich-Erzähler dieses Buchprojekt abgeschlossen und schickt es an einen Verlag. Es bleibt jedoch offen, was in diesem Manuskript steht.

Dieser Schluss fordert Leser und Leserinnen dazu heraus, einen Zusammenhang zwischen Rahmen- und Binnenerzählung herzustellen. Hierbei ergeben sich interessante **Deutungsansätze**. Vieles deutet darauf hin, dass der Ich-Erzähler der Rahmenerzählung, der sich selbst als Schriftsteller sieht, selbst der Verfasser des arabischen Manuskriptes ist, das er im Zug „findet“: So berichtet er von seltsamen „Aussetzern“ seines Bewusstseins, und auch der Erzähler der Binnenerzählung erwähnt gleich zu Beginn seine „Fähigkeit“ bzw. „Gnade“, zu vergessen.

Denkbar erscheint aber auch, dass der Ich-Erzähler der Rahmenhandlung rein zufällig die Aufzeichnungen des Flüchtlings Rasul Hamid findet, dessen Schicksal seinem eigenen in verblüffender Weise ähnelt. So verstanden, würde die Konstruktion von Rahmen- und Binnenerzählung zum Ausdruck bringen, dass sich die Lebenserfahrungen von Flüchtlingen und Exilanten ähneln und wiederholen, dass sie keineswegs einmalig sind.

© RAABE 2022

2.2 Aufbau und sprachliche Besonderheiten

Die Rahmenerzählung und die Kapitel der Binnenerzählung sind auf eine raffinierte Weise miteinander verwoben: Der Ich-Erzähler der Rahmenerzählung sieht nicht nur sein Schicksal in Rasuls „Erinnerungen“ gespiegelt, er hat auch die gleichen Vorstellungen, wie seine Fluchtgeschichte in eine literarische Form gebracht werden müsste. Da der Erzähler der Rahmenhandlung von seinem zeitweiligen Orientierungsverlust berichtet, liegt die Vermutung nahe, dass er selbst der Autor der Binnenerzählung ist, dies aber vergessen hat und das Manuskript nach der Fertigstellung mit fremden Augen liest, als hätte es ein anderer geschrieben. Auf diese Weise verdeutlicht die literarische Gestaltung den schwierigen Umgang eines Flüchtlings mit **traumatischen Erfahrungen** von Verfolgung, Flucht und Verlust. Nicht nur die Struktur, sondern auch die **Erzählweise** des Romans ist vielschichtig: Sie ist ironisch und humorvoll, fantasievoll und poetisch, zugleich aber voller Tragik.

2.3 Der Autor Abbas Khider

Abbas Khider, 1973 in Bagdad geboren, war jahrelang als Regimekritiker im Irak inhaftiert. Er floh 1996 und lebte vier Jahre illegal in unterschiedlichen Ländern, bis er im Jahr 2000 nach Deutschland kam. Seit 2002 ist er deutscher Staatsbürger, hat in München und Potsdam Literatur und Philosophie studiert und bereits drei Romane in deutscher Sprache verfasst: *Der falsche Inder* (2008), *Die Orangen des Präsidenten* (2011) sowie *Brief in die Auberginenrepublik* (2013). Er wurde mit mehreren **Preisen** ausgezeichnet: Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis (2010), Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil (2013) und Nelly-Sachs-Preis (2013).

2.4 Inhaltliche und methodische Schwerpunkte

Im Mittelpunkt der Reihe steht die Förderung der **literarischen Verstehenskompetenz**. Im Einzelnen geht es um drei Bereiche: Zum einen werden wesentliche **Romaninhalte** erschlossen und **Sinnstrukturen** sowie **Deutungsspielräume** erfasst, zum anderen werden formale Besonderheiten (**Strukturmerkmale**) ermittelt und ihre **ästhetische Funktion** für den Roman beachtet. Auf diese Weise soll das **Bedeutungs- und Wirkungspotenzial** des Romans erkannt und der Sinn in Form von **Interpretationsansätzen** formuliert werden. Ergänzt wird dieses textimmanente Verfahren durch die Berücksichtigung **außertextueller Bezüge** (Biografie des Autors, Textsortenspezifika, Besonderheiten der Gegenwartsliteratur, Urteile der Literaturkritik), die eine kritische Auseinandersetzung mit weiteren Deutungsansätzen ermöglichen.

Bei dieser Herangehensweise stehen zunächst die Rezipienten im Mittelpunkt: Die Lernenden machen sich ihre **persönliche Erwartungshaltung** bewusst und nutzen sie bei der Lektüre, sodass sie eigene Bewertungskriterien entwickeln und überprüfen können. Im weiteren Verlauf wird durch die Integration von spezifischem Wissen das Verständnis der Lektüre unterstützt und verdeutlicht, dass die Mehrdeutigkeit eines Textes durch seine spezifische Gestaltung reglementiert ist. Auf dieser Grundlage entwickeln die Lernenden ein fundiertes Verständnis des Romans. Dies ist die Voraussetzung, um sich kritisch mit Positionen von Rezensenten auseinanderzusetzen. Bei der Erörterung von Positionen bzw. Deutungen des Romans argumentieren die Lernenden mit Beispielen aus dem Roman und bewerten abschließend die Rezension.

2.5 Die Gestaltung des Leseprozesses

Es hat sich bewährt, im Anschluss an die Einführungsstunde (**AB1–2**) zunächst nur den Romananfang, d. h. die **Rahmenerzählung (Teil I)** lesen zu lassen. Die acht Kapitel der Binnenerzählung lesen die Lernenden dann arbeitsteilig und stellen sie dem Plenum in Präsentationen vor.

Die **Leseaufträge** zur Binnenerzählung (**AB3**) sollten als Hausaufgabe während der Lektüre bearbeitet werden. Empfehlenswert ist die Zuteilung der einzelnen Kapitel an **Partner- bzw. Dreierteams**, die den Auftrag erhalten, ihre Ergebnisse zu den einzelnen acht Aspekten der Binnenerzählung jeweils auf einem Papierstreifen (DIN-A4-Blatt quer, halbiert) zu notieren. Auf jedem Streifen müssen oben die Kapitelüberschrift und der thematische Aspekt vermerkt werden. Diese Papierstreifen dienen zum einen als Vortragshilfe (Vorstellung der Ergebnisse vor der Bearbeitung von **AB5**), zum anderen werden sie für die zweite Erarbeitungsphase gebraucht (**AB5**, Aufgaben 1–3), um die Ergebnisse auszuwerten. Die Dauer der Präsentationen sollten auf jeweils fünf Minuten begrenzt werden. Der Unterschied zwischen erzählendem und erzähltem Ich wird in **AB4** (vgl. auch **TB1**) erläutert. Nach der Bearbeitung von **AB5** erhalten die Lernenden den Auftrag, den Schluss der Erzählung (**Rahmenerzählung II**) als Hausaufgabe zu lesen; die lesebegleitenden Aufgaben dazu finden sich auf **AB3**. Nach der Darstellung des komplexen Verhältnisses von Rahmen- und Binnenerzählung erarbeiten die Lernenden Merkmale einer Rahmenerzählung und wenden die beiden Begriffe auf den vorliegenden Roman an (**AB6**). Eine Brücke zur Biografie des Autors schlägt **AB7**. Die Lernenden entwickeln Hypothesen, wie und warum Abbas Khider persönliche Erfahrungen fiktionalisiert, und stellen diese vor. In **AB8** aktivieren die Lernenden in Gruppenarbeit in einem Brainstorming ihre Kenntnisse über die Textsorten Roman, Kurzgeschichte, Biografie und Märchen (s. auch **TB2**) und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Funktion diese Textsorten im Hinblick auf die Aussage des Romans haben könnten. In **AB9** wird zu Beginn einer Doppelstunde die Methode „Textszenarium“ genutzt, um anspruchsvolles Kontextwissen selbstständig und handlungsorientiert zu erarbeiten und anschaulich zu präsentieren. Danach wird ein Sachtext erarbeitet (**AB10**). In der zweiten Stunde finden Präsentationen statt, an die sich jeweils das Feedback des Kurses anschließt. Die Erarbeitung der beiden Texte über Qualitätskriterien und Funktionen der Literaturkritik in der

Folgestunde (**AB11**) erfolgt arbeitsteilig in Partnerteams. Als Hausaufgabe werden **AB12** und **AB13** verteilt: Das Methodenblatt (**AB12**) soll in Gänze durchgearbeitet werden (Aufgaben 1 und 2). Eine Schreibaufgabe beinhaltet die Analyse der Rezension (Aufgabe 1, **AB13**) unter Anwendung der Hinweise auf dem Methodenblatt. Als Vertiefung werden das Aufgabenformat „Texterörterung“ (am Beispiel von **AB13**), das Methodenblatt **AB12** und die Ausarbeitungen der Lernenden reflektiert.

2.6 Literaturhinweise

Primärliteratur

- ▶ **Khider, Abbas:** *Der falsche Inder*. btb. München, 2013.

Sekundärliteratur

- ▶ **Amodeo, Immacolata; Hörner, Heidrun; Weidemann, Jan-Helge:** *WortWelten. Positionen deutschsprachiger Gegenwartsliteratur zwischen Politik und Ästhetik*. Ulrike Helmer Verlag. Sulzbach/Taunus, 2011.

Der Autor Abbas Khider kommt in dieser Zusammenstellung von Interviews und Gesprächen mit Autoren mehrfach zu Wort. Er verdeutlicht seine Positionen vor allem im Hinblick auf Sprache und Schreiben, biografische Erfahrungen und literarische Inspirationsquellen.

- ▶ **Müller, Peter; Cicek, Jasmin:** *Migrantenliteratur*. Reclam Verlag. Stuttgart, 2007.
Das Buch aus der Reihe Arbeitstexte für den Unterricht bietet unter anderem Hintergrundinformationen zum Thema „Zuwanderung“.
- ▶ **Pörksen, Uwe; Busch, Bernd:** *Eingezogen in die Sprache, angekommen in der Literatur. Positionen des Schreibens in einem Einwanderungsland*. Wallstein Verlag. Göttingen, 2008.

In dieser Sammlung reflektieren unterschiedliche Schriftsteller ihre individuelle Sicht auf die Tatsache, dass sie in einer Sprache schreiben, die sie nicht als Muttersprache gelernt haben. Für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema „Schreiben und Migration“ ist diese Textsammlung eine wertvolle Quelle.

Internet

- ▶ <http://www.abbaskhider.com> [letzter Abruf: 29.08.2022]
Auf der Webseite des Schriftstellers stellt der Autor sich und sein Werk vor. Die Zusammenstellung zahlreicher Auszüge aus Rezensionen sowie aktuelle Termine bieten eine gute Grundlage für eine eingehendere Beschäftigung mit Positionen zu Khiders Romanen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abbas Khider: Der falsche Inder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Abbas Khider: *Der falsche Inder*

nach einer Idee von Luiza Scheuringer Hillus



© www.colbarbo.de

Was treibt einen jungen Menschen ins Exil? Was erlebt er auf einer zweijährigen Flucht durch viele Länder des Mittelmeerraums? Und vor allem: Wie lassen sich diese Erfahrungen in eine adäquate literarische Form bringen? Abbas Khiders Roman *Der falsche Inder* ist der gelungene Versuch eines modernen Exilromans: Eingeleitet in eine Bahn-erzählung gestaltet er in acht Kapiteln unterschiedliche Aspekte eines zeitgenössischen Flüchtlingschicksals. Dadurch erhält der Leser Einblicke in immer neue Facetten des Lebens als Flüchtling und Gallant. In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten die Schüler/innen und Schüler wesentliche Themen des Romans und gewinnen einen Einblick in die Vielschichtigkeit einer literarischen Verarbeitung authentischer Erfahrungen.

RAABE
LEHRERBILDUNG